

Blumige Aussichten

FRÜHLINGSTRENDS Gärtnerei Otten bringt Farbe in den Garten

Die Suche nach den diesjährigen Blumentrends fand in Cleverns ein Ende.

VON LINA ADLER, SVETLANA GISBRECHT, ARIANE SCHÄFFER

CLEVERNS – Frühlingszeit, es blüht in allen Farben und Formen. Unsere Suche nach den diesjährigen Blumentrends fand in Cleverns ein Ende, in der Gärtnerei Otten. „Pink und Lila, Blau ist auch im Kommen!“, antwortet Dieter

Otten auf die Frage nach den Farbtrends. Dazu zählen Elfenpiegel und Zauberglöckchen.

Die Kundschaft ist breit gefächert: Von jung bis alt, von einheimisch bis auswärtig, zieht es viele Käufer in die Anlage. Genauso vielfältig sind auch ihre Gründe, in die Gärtnerei zu kommen. Sie schätzen das große Angebot in einem angenehmen Ambiente und das freundliche Personal.

Aus diesem Grund machte sich auch Familie Arndt am

Sonnabend auf den Weg zum Blumenkauf. Das Ehepaar Michaela und Christoph Arndt schaut regelmäßig in den Veranstaltungskalender der Gärtnerei. Seine Kaufentscheidungen trifft es nach Geschmack. Großmutter Renate Arndt richtet sich eher nach den aktuellen Blumentrends und gibt ihr Naturverständnis an ihre Enkelin Alexandra weiter.

Das Ehepaar Karin und Peter Kleinwächter aus Wilhelmshaven zieht es ebenfalls regelmäßig nach Cleverns. Zu den momentanen Frühlings-trends zählt Karin Kleinwächter die Dauerbrenner Hornveilchen, Osterglocken und Narzissen.

Auf die Frage, warum das Paar denn gemeinsam hergekommen sei, antwortete ihr Mann mit einem Lächeln: „Ich muss ja aufpassen, was sie kauft.“



Ehepaar Karin und Peter Kleinwächter BILD: GISBRECHT



Drei Generationen auf Erkundungstour: Alexandra, Michaela, Renate und Christoph Arndt (v.l.). BILD: GISBRECHT

Unwiderstehlicher Frühlingsgeschmack

KULINARISCHES Saisonale Köstlichkeiten

JEVER/PPV/JK – Auf was können sich die Menschen kulinarisch in diesem Frühjahr freuen? Zahlreiche Gastronomen in Jever locken ihre Gäste mit Klassikern wie Maischolle, Spargel und frischen Pfifferlingen auf ihre sonnigen Terrassen.

Gerade Fisch ist im Frühjahr besonders schmackhaft, wie Andreas Witte, der Geschäftsführer des Fischrestaurants „Der Butt“, erklärt. Leckere frühlinghafte Gerichte gibt es aber nicht nur dort, sondern auch im „Gasthof zur Schlachte“: Hier gibt es die ganze Saison Scholle zum Sattessen. Voll im Trend sind zudem Gerichte, verfeinert mit Bärlauch, einem nach Knoblauch schmeckenden

Wildkraut. Ob als Suppe, raffiniert verwendet in der klassischen Sauce Hollandaise oder als feine Note zu Gemüsepflanzen, das Wildkraut ist vielseitig einsetzbar und erobert die hiesigen Küchen. Maren Bonengel, Inhaberin des „Hauses der Getreuen“, bestätigt diesen Trend und schwört auf heimischen Bärlauch frisch aus der Region.

Immer beliebter werden, so der erfahrene Mitarbeiter Heiko Andresen im Bistro „Neue 17“, leichte, frische Gerichte wie die dort angebotenen Frühlingssalate und weitere Kleinigkeiten. Wer sich also den Frühling auf der Zunge zergehen lassen möchte, ist bei den ansässigen Gastronomen genau richtig.



Eine Portion frischer Spargel mit Salzkartoffeln, gekochtem Schinken und „Sauce Hollandaise“. BILD: DPA

Im Schritttempo geht es durch die jeversche Altstadt

ALTSTADTRUNDFAHRT Jever-Express bringt friesische Historie zum Anfassen nahe

JEVER/AHO/KW – Die Glocke des grünen Jever-Express läutet zur Abfahrt vom Alten Markt. „Wollen Sie noch mitfahren?“, ruft der Touristenführer aus der Bahn. Während noch einige Fahrgäste dazusteigen, unterhält er seine Zuhörer bereits mit Scherzen. Wir suchen uns einen gemütlichen Sitzplatz in der schmucken Bahn.

Bei Sonnenschein und einer leichten Brise startet unser Abenteuer mit der Bimmelbahn. Die kleinen Fußgängerzonen bis hin zur Brauerei bieten unterschiedlichste Eindrücke der Stadt. Der ehemalige Hafen wird heute von kleinen Piraten beherrscht. Während die Bahn über das holprige Kopfstein-

pflaster tuckert, sehen uns viele interessierte Fußgänger nach und winken uns freudig zu. Wir nähern uns langsam dem höchsten Punkt Jevers, der Stadtkirche. Dabei genießen wir die Aussicht auf die Sehenswürdigkeiten und das Flair der Altstadt.

Die gut besetzte Bahn schlängelt sich durch die schmalen Gassen und den Tagesverkehr. Man kann den Frühling förmlich riechen. Hinter uns lassen wir die bekannten Straßen der Brauereistadt. Wir passieren historischen Grund und erfahren die dazugehörige Geschichte. Anschaulich werden uns Mythen und historische Hintergründe nahegebracht. Wir bekommen ein Bild davon, wie das

Leben im alten Jever war.

Als wir den uns nun bekannten Alten Markt sehen, sind wir überrascht, wie schnell die 40 Minuten ver-

gangen sind. Die zufriedenen Gesichter der Mitfahrenden lassen vermuten, dass die Erlebnisfahrt ein voller Erfolg war.



Der Startpunkt für den Jever-Express ist der Sagenbrunnen am Alten Markt. BILD: WIEGEL

Tattoo – Kunst made in Jever

GESTOCHEN Stefan Meckelburg hat sich selbstständig gemacht

JEVER/MN/JB/YS/BA – Stefan Meckelburg hat eine Leidenschaft, die unter die Haut geht. Am 1. April hat er sein Tattoo-Studio „Made in Jever“ in der Wangerstraße eröffnet.

Der 35-jährige Wolfsburger entdeckte bereits in jungen Jahren sein Talent zum Zeichnen. Doch zunächst schlug der Kreative einen bodenständigeren Weg ein. Nach seiner Ausbildung zum Koch ging er zur Marine. Neben dem Studium der BWL und einer Offizierslaufbahn kam er während seiner Zeit auf See zum ersten Mal mit Tätowiernadeln und -farben in Berührung. Während der 15 Jahre bei der Marine hat er seine Fertigkeiten in verschiedenen Tattoo-Studios der Hafenstädte weiterentwickelt und ver-

feinert. Danach verschlug es ihn ins Friesische. Besonders Jever mit seinen idyllischen Plätzen und seiner charmannten Altstadt hat es ihm angetan. „Jever hat einen gewissen Charme“, so Stefan Meckelburg.

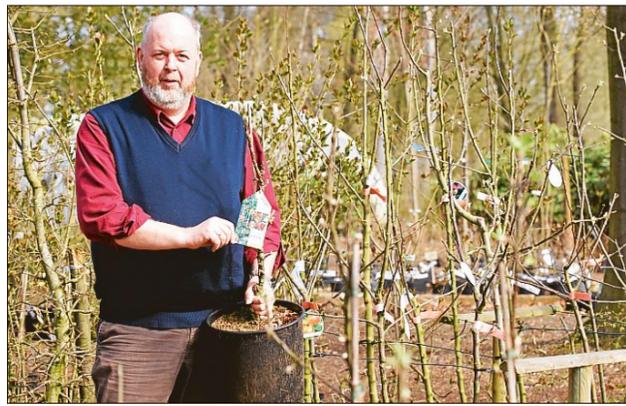
Der Name seines Shops, „Made in Jever“, soll die Verbundenheit zur Stadt symbolisieren. Die Jeveraner haben seinen Laden gut angenommen. Für den April ist er bereits restlos ausgebucht. Gerade der Frühling ist ein idealer Zeitpunkt, um sich tätowieren zu lassen, findet er, denn das frisch gestochene Tattoo sollere ca. vier Wochen lang keiner direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden. Aber Saison ist eigentlich immer, denn ein Tattoo hält ein Leben lang.



Stefan Meckelburg eröffnete ein Tattoo-Studio BILD: SHEN

Trend: Obstgärten werden immer beliebter

BAUMSCHULE Kunden in Frühlingslaune



Seit 22 Jahren schon ist Volker Meyer-Hardieck Chef in der Baumschule Meyer. BILD: BALK

JEVER/MB/NK/JUW – Fast schon zu warm war die Frühlingssonne in den vergangenen Tagen – so sieht es zumindest Volker Meyer-Hardieck, Inhaber der Baumschule Meyer. „Durch die hohe Sonneneinstrahlung gedeihen die Pflanzen schneller als üblich. Wir können sie aber nur bis zu einem gewissen Entwicklungsstand ausliefern“, erklärt er die Problematik.

Auf etwa 40 Hektar Fläche produziert der Betrieb ganzjährig zahlreiche Pflanzenarten, vom Bodendecker bis zum Alleebaum.

Der Frühling bringt für die Baumschule auch viele positive Aspekte mit sich: Mit den ersten sommerlichen Temperaturen trauen sich auch immer mehr Leute wieder in ihre Gärten. Seine Kunden hätten jedoch nicht nur Interesse daran, ihre Gärten mit Stauden

zu verschönern: Immer mehr finden auch Freude daran, eigene Obstgärten anzulegen, glaubt Meyer-Hardieck einen Trend zu erkennen. Besonders beliebt sind hier Obstgehölze wie Apfelbäume, Birnen- oder Kirschbäume sowie diverse Beerenarten.

„Der Renner sind aktuell Heckenpflanzen, wie Weiß- und Rotbuchen oder Eiben – sie sind vor allem auf Baustellen beliebt“, erklärt der erfahrene Baumschulinhaber. Neben Privatkunden beliefert die Baumschule auch den Großhandel, sodass die Pflanzen über ganz Deutschland und teilweise sogar ins Ausland vertrieben werden.

Immer mehr Nachfrage besteht auch nach kleinen Wildgehölzen, wie Rosen und Feldahorn, die als Ergänzung zu Freiland-Solaranlagen gepflanzt werden.

GARTEN

Unser Ausflug ins Kleinstadt-Idyll

JEVER – Samstagmorgen, 11 Uhr: Der Sonnenschein kämpft sich mühselig durch die Wolkendecke. Geweckt von dem gewöhnungsbedürftigen Krächzen der Krähen werden die ersten Gartenfreunde nach einem langen Winter wieder in die heimischen Gärten gelockt. Pünktlich vor Ostern müssen die Männer wieder raus. Ihr Arbeitsauftrag: die letzten Spuren des Winters beseitigen. Sie fügen sich ihrem Schicksal und stocken den Holzvorrat murrend auf. Damit nicht genug. Altes, modriges Laub muss in schwindelerregender Höhe aus Dachrinnen entfernt werden. Der Geruch des ganz frisch und sehr penibel gemähten Rasens und der verschnittenen Sträucher erinnert an den letzten und weckt Vorfreude auf den nächsten Sommer. Mit einem eintönigen Brummen rückt der Vertikutierer dem Moos zu Leibe und hoch motivierte Autoliebhaber verhelfen ihren Statussymbolen zu neuem Glanz. Willkommen in einer perfekten Welt.



Waren in Jever unterwegs: Carolin Müller, Vanessa Bartelt und Marleen Freudenberg. BILD: DEHNPOSTEL

PRAXISTAG JADE HOCHSCHULE

Planung: Katharina Specht, Verena Schröder, Mark Heyen, Nina Dehnpostel, Tobias Hoiten
Redaktion: Nadine Küppers (NK), Kai-Uwe Lassowski (KL), Shengqian Li (SL), Carolin Müller (CM), Mikelis Osis (MO), Gesa Prömler (GP), Ariane Schäffer (AS), Kira-Lena Schmidt (KLS), Xenia Schwes (XS), Philipp Steffens (PHS), Elelta Tzegai (ET), Patricia Paula Vernickel (PPV), Judyta Wapniarz (JUW), Simona Weber (SW), Kim-Sarah Wiegel (KW), Lina Adler (LA), Matthias Balk (MB), Vanessa Bartelt (VB), Jennifer Bartz (JB), Madeleine Baudewig (MAB), Philipp Busch (PBU), Andreas Dering (AD), Adrian Ewecker (AEW), Marleen Freudenberg (MF), Svetlana Gisbrecht (SG), Alessa Hollenberg (AHO), Jaane Kasten (JK), Olga Katzendorn (OLK), Philipp Korting (PKO), Katrin Stevens (KS), Philipp Bloch (PB), Barbara Altpeter (BA), Monika Nether (MN), Yan Shen (YS), Katrin Stevens (KST)

„Onkel Kruse“ hat noch keinen Drehwurm

JUBILÄUM Betreiber des Nostalgiekarussells in Jever feiert / Charme und Farbe sind noch nicht abgeblättert

Hans-Dieter Kruse, Inhaber des Pferdekarussells auf dem Alten Markt, startet dieses Jahr in seine 50. Saison.

JEVER/AEW/PKO/KS – „Ich mach' das so lange wie ich krabbeln kann.“ Ein Satz dem man nur all zu leicht Glauben schenken mag, wenn man mit dem 66 Jahre alten Schausteller Hans-Dieter Kruse ins Gespräch kommt. Er startet gerade in seine 50. Saison. Ob Schnitzen, Malen, Lötten, alles was an Restaurationsarbeit bei dem 1872 erbauten Karussell anfällt, erledigt Kruse noch selbst. Erlernen musste er seine handwerklichen Fä-

higkeiten über die Jahre und auch heute montiert nur er das Pferd ganz oben.

„Es kommt auch schon mal vor, dass Kunden auf eine Gondel deuten und zu ihren Kindern sagen: ‚Da bin ich schon drauf gefahren.‘ Diese zwischenmenschlichen Momente, das sind meine persönlichen Höhepunkte.“ Seine Kunden stehen immer an erster Stelle. Egal ob Kleinkind oder Polizist, für jeden, der mit dem Karussell fährt, hat Kruse einen Spruch parat.

„In ganz Ostfriesland kennt man mich“

Auch an die Sicherheit denkt er bei jeder Runde. Wo viele seiner Schaustellerkollegen ihre Attraktion inzwi-

schen gemütlich aus dem Kassenhäuschen betreiben, steht „Dieter“ noch mittendrin und wacht über seine Kundschaft. „Toi, Toi, Toi – in all den vielen Jahren ist noch nichts passiert“, resümiert er stolz.

Ein anderer Beruf kam für ihn nie in Frage, und ohne Zwang der Eltern hat er sich für diese Laufbahn entschieden. „Früher hatten wir einen halben Jahrmarkt.“ Ob mit Süßwaren- und Imbisswagen oder Losstand, die Familie Kruse zog damals noch durch ganz Friesland und die Wesermarsch.

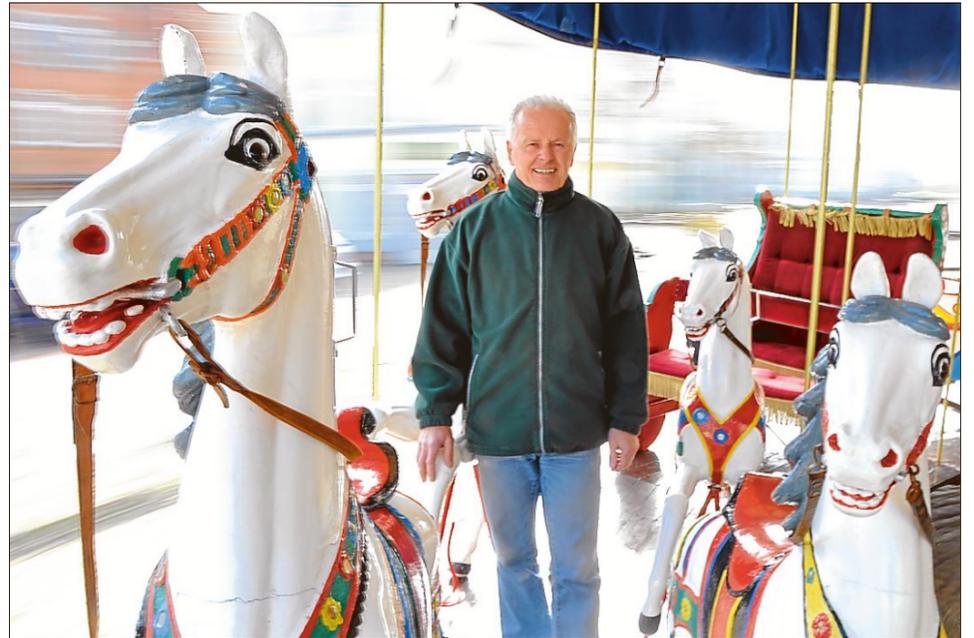
„Heute betreiben wir nur noch drei Märkte: Leer, Esens und Jever“, beklagt „Onkel Kruse“ den ständigen Besucherrückgang. Erklären kann er sich diesen vor allem durch das Überangebot an Märkten. „Die Menschen wissen heute doch gar nicht mehr, wo sie hingehen sollen.“

Vor allem die Romantik gehe verloren. Anders als die meisten Fahrgeschäftsbetreiber verzichtet er auf Automatisierung und treibt seine Attraktion seit den 1920ern nach dem selben Transmissionsprinzip an. „Sonst geht das Alte verloren!“, schwelgt er in Erinnerung.

„Die Romantik ist vorbei“

Das Alte, das waren auch Dauer- und Pfutzendkarten für ein paar Pfennig. Heute kaufen die Kunden vor allem Vierertickets.

Generell war das Leben als Schausteller vor einigen Jah-



50 Jahre am Karussell und nach wie vor mit Elan dabei: Inhaber Hans-Dieter Kruse. BILD: KORTING



Hans-Dieter Kruse: Schon als Kind (Hintergrund) machte sich der heutige Jubilar auf dem Karussell nützlich. BILD: PRIVAT

ren noch einfacher. Mit Strom und Wasser versorgten einen die marktbegeisterten Einwohner und auch „in der Schule war ich der King, wegen der Freikarten“.

Schon Vater Hans musste bei seiner Ankunft im Dorf sofort von seinen Erlebnissen berichten.

„Heute nimmt die Begeisterung immer mehr ab, vor allem Jugendliche zeigen oft kein Interesse mehr an alten Fahrgeschäften. Bei Kindern ist die Lust am Karussellfahren ungebrochen.“

So kann eine langweilige Autofahrt durch die Stadt in

eine beschwingte Fahrt in der Karussellkutsche münden.

Dass er seit über zehn Jahren fast jeden Tag in Jever auf den Brettern steht, gründet auf einer Idee des damaligen Verkehrsvereins (heute Jever Aktiv) und der Stadt Jever, die Kruse an diesen Standort einluden.

„Man muss verliebt sein“

Um einen Nachfolger hat er sich noch nicht gekümmert. Seine Kinder möchte er zu nichts drängen. Regelmäßige Angebote potenzieller Käufer seines Liebhaberstücks blockt er konsequent

ab. Auf die Frage nach seinen Wünschen stellt er seine Gesundheit an erste Stelle, Reichtümer anzuhäufen, lag nie in seinem Bestreben.

Alle, die Hans-Dieter Kruse, jetzt zu seinem halben Jahrhundert Schaustellerkarriere gratulieren möchten, sich einfach mal wieder auf den Pferderücken schwingen oder die Kinder im Boot kreisen lassen wollen, sind dazu herzlich willkommen.

Warum nicht schon nächstes Wochenende auf dem Kiewittmarkt, nennt man ihn doch schließlich die Seele des Marktes.

Verliebt in den Frühling

LEBEN Eine wunderschöne Stadt genießen

JEVER/SL/XS – Die Jeveraner und ihre Gäste genießen die Stadt im Frühling in diesem Jahr ganz besonders. Wenn man auf der Straße spazieren geht, trifft man zufriedene Leute. Die Kastanien färben sich grün und verschönern die Marienstadt. Fröhlich blühen die Narzissen. Im Schlosspark kann man glücklich wirkende junge Pärchen beobachten. Der Sonnenschein versetzt die Leute in gute Laune. Die Gäste schlendern durch die schöne Altstadt und freuen sich an den

Sehenswürdigkeiten, oder sie sitzen in den Straßenlokalen und trinken jeversches Bier. Das leckere Essen tut seinen Teil dazu. Die Menschen trinken gemütlich Kaffee und essen Eis oder machen am Wochenende gerne Ausflüge zum nur 20 Kilometer entfernten Strand.

In die Gesichter der Menschen sind buchstäblich Glück und Liebe geschrieben. Was machen die Jeveraner am liebsten in Frühling? Einfach das Leben und ihre wunderschöne Stadt genießen!

Von Vanille bis Drachenfrucht – Eissaison eröffnet

GENUSS PUR Jeverische Eisdiele zaubern den Frühling in die Eistüte



Franco Ogialoro präsentiert sein frisch zubereitetes Straciatella-Eis in der Eisdiele „Mamma Mia“. BILD: KATZENDORN

JEVER/ET/OLK/GP – Die ersten Sonnenstrahlen und steigende Temperaturen lassen keinen Zweifel: Der Frühling ist da und die Eissaison ist eröffnet.

In Jever können sich Eisliebhaber auch dieses Jahr wieder auf eine große Auswahl an Eissorten freuen. Immer wieder überraschen die ansässigen Eisdiele ihre Gäste mit neuen selbst gemachten Kreationen. Neben den Klassikern wie Vanille und Schokolade werden auch ausgefallene Sorten wie Butter-

milch und Drachenfrucht angeboten.

Auch die Betreiber des Restaurants und Eiscafé „Mamma Mia“ auf dem Kirchplatz lassen sich vom Frühling inspirieren. Um diesen nicht nur riechen, sondern auch schmecken zu können hat die Familie Ogialoro den Traum, ein Roseneis zu kreieren. Der süße Geschmack soll an den Duft einer blühenden Frühlingrose erinnern. Man darf also gespannt sein, was die jeverschen Eismacher diese Saison noch anbieten werden.

Sportlich die Natur erleben

SPORT Frühlingsgefühle: Joggen am Moorlandstief oder Crossgolf in der Stadt

JEVER/PBU/MO/AD/PHS/KL/PB – Jetzt, wo es wärmer wird kommen die Sportler raus. Neuerdings auch zum Crossgolf spielen. Bei dieser Form des Golfes spielt man überall, nur nicht auf dafür vorgesehenem Gelände. Ob offene Felder, ruhige Straßen oder Innenstädte bei Nacht, beim

Crossgolfen geben Stadt und Umfeld den Parcours vor. Hierbei werden weniger Schläger, dafür jedoch spezielle, weichere Bälle gespielt. Diese sorgen dafür, dass es für Dritte nicht gefährlich wird und nichts kaputt geht. Ziele suchen sich die Golfer selbst aus. Dafür können Mülleimer, Parkbänke oder ähnliches benutzt werden.

Beim Crossgolfen wird nach den sogenannten „Forebild-Regeln“ gespielt. So sagt der Kodex der Stadtgolfer, dass man stets auf die Sicherheit von Personen und Eigentum achten muss. Kaputte Schaufenster und Beulen an Köpfen verderben jedem den Spaß.

In den vergangenen Jahren hat sich eine regelrechte Crossgolf-Szene entwickelt. Es gibt Turniere und Vereine in ganz Deutschland. In Hamburg findet beispielsweise alljährlich der St.-Pauli-Kiez-Cup statt.

Auch in Wilhelmshaven gibt es eine Gruppe von Spielern, die regelmäßig diesem Hobby nachgeht.

Wer einen Einstieg in das Überallgolfspiel sucht, braucht nicht viel an Ausrüstung, um loszulegen. Schläger und Bälle gibt es gebraucht für etwa 30 Euro im Internet auf www.crossgolf-portal.de. Der Urban Golf Club Wilhelmshaven nimmt gerne neue interessierte Spieler mit guter Laune auf und ist auf Facebook zu finden.

Für wen das nichts ist, der hat vielleicht mehr Freude am Laufen.

„Die Frühlingszeit ist die Hochsaison für Jogger und somit die Hauptabsatzzeit für Laufbekleidung für das Sporthaus Jever“, erklärte der Inhaber Jürgen Jäger. Das Laufen bringt den Kreislauf nach dem Winter wieder in Schwung. Damit die Gesundheit keinen Schaden verliert, sind passende Laufschuhe und Funk-

tionskleidung empfehlenswert, so der Tipp vom Sportgeschäftsführer. Diese sollte atmungsaktiv sein, um den Körper optimal zu klimatisieren.

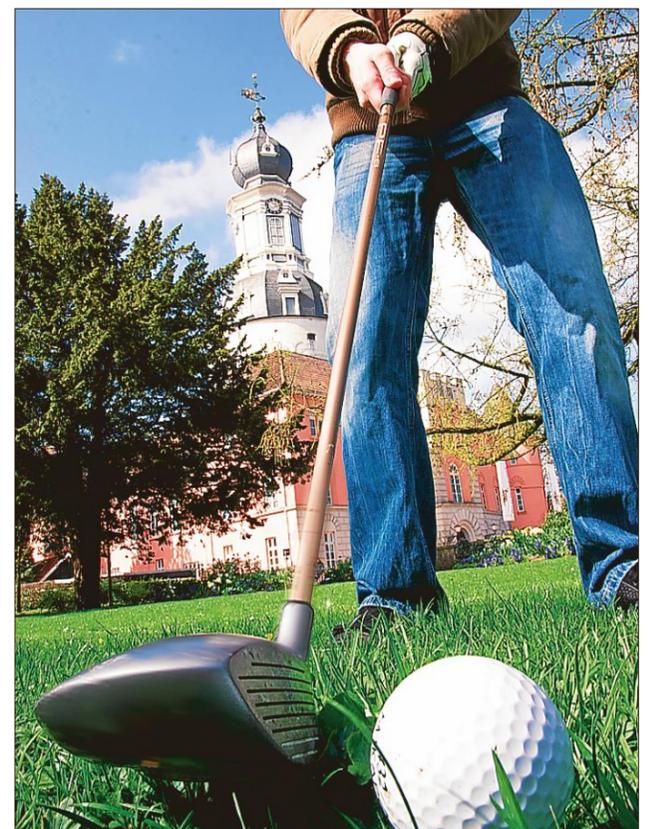
Bei den Schuhen ist es wichtig, dass sie mit einem Dämpfungssystem ausgestattet sind. So werden die Gelenke bestmöglich geschont, führte Jäger weiter aus. Eine Fleecejacke nach der sportlichen Aktivität verhindere das Auskühlen.

Es gibt im Sportgeschäft in der Wangerstraße auch ein Laufband, auf dem die Kunden ihr zukünftiges Schuhwerk testen können.

Jever bietet neben den schönen Alleen auch ruhigere, fast unentdeckte Wege am Moorlandstief oder Hooksier Tief. Hier kann der ambitionierte Läufer einen Wettkampf vorbereiten. Die Hobbysportler können ihre Fitness verbessern und den Frühling Jever genießen.



Jürgen Jäger in seinem Sportgeschäft. BILD: DERING



Die Stadt als Spielwiese für Crossgolfer. BILD: BLOCH